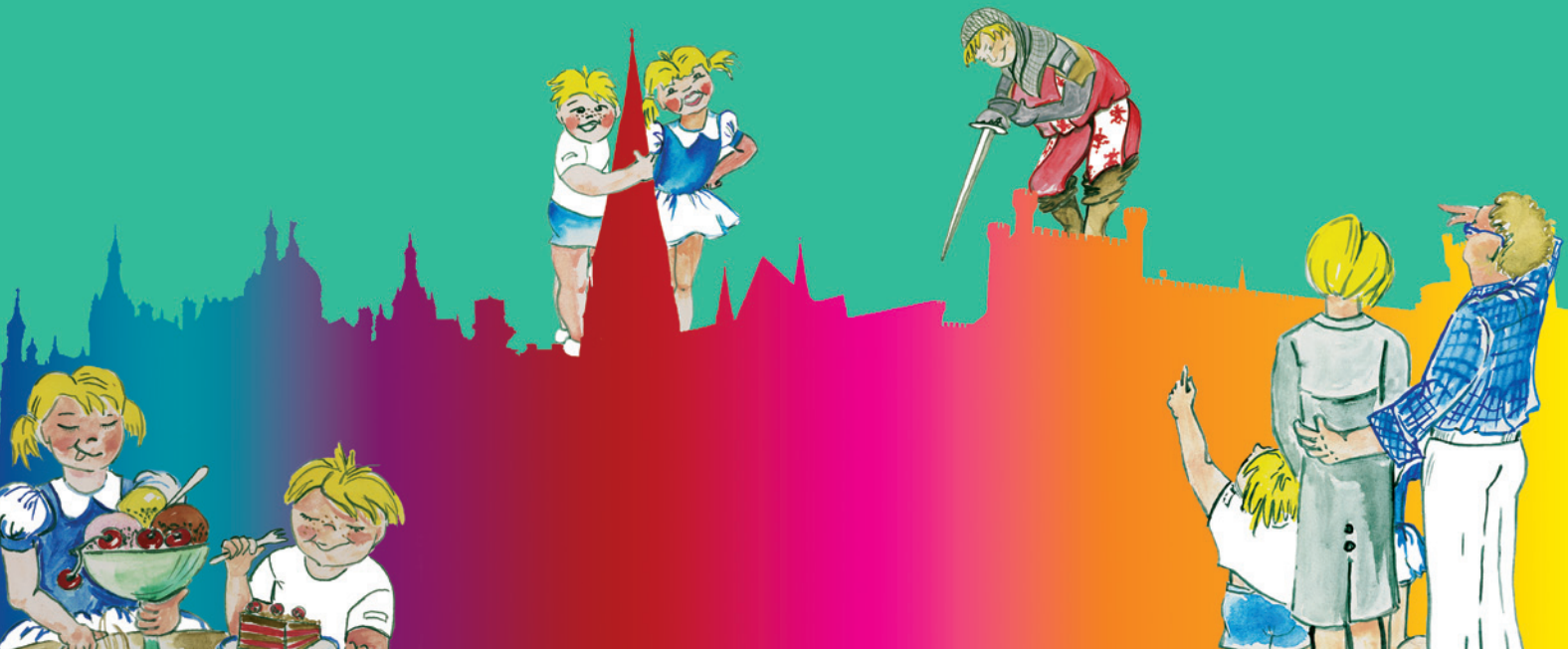
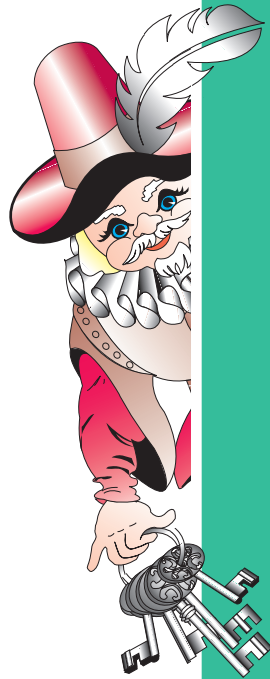


K i n d e r

im Schwerin-Ferienzauber



Inhaltsverzeichnis



Tag 1 S. 3

Tag 2 S. 11

Tag 3 S. 24

Tag 4 S. 34

Tag 5 S. 42

Lösungen der Rätsel S. 49

Adressen S. 50

Impressum S. 51

Guten Tag, liebe Kinder!

Herzlich willkommen in meiner schönen Stadt Schwerin, der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern.

In dem Song „Kinder an die Macht“ von Herbert Grönemeyer heißt es: ...gebt den Kindern das Kommando! Und darum ernenne ich Euch zum „Kommandeur auf Zeit“. Mit dem Kinderstadtführer könnt Ihr nun auf große Entdeckungstour gehen. Seht Euch alles genau an.

Ich wünsche Euch eine spannende Zeit mit ganz tollen Erlebnissen. Und achtet auch auf das Petermännchen, Ihr werdet es sicher irgendwo entdecken.

Liebe Kinder, einen schönen Urlaub und ein baldiges Wiedersehen.

Eure Sibylle Plust



1 Bahnhofsbrunnen

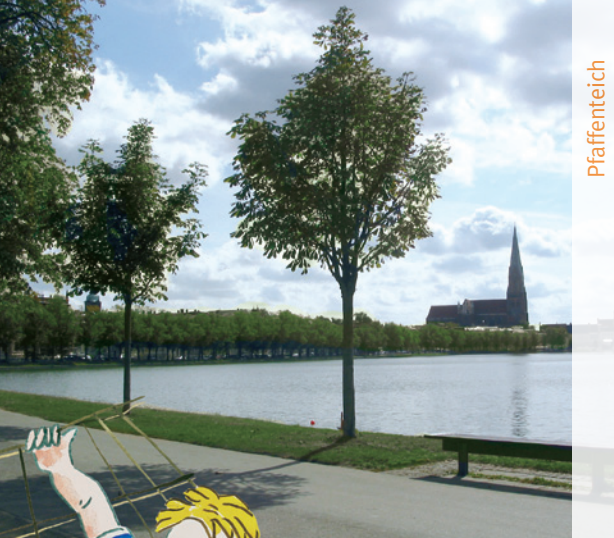
2 Spielplatz



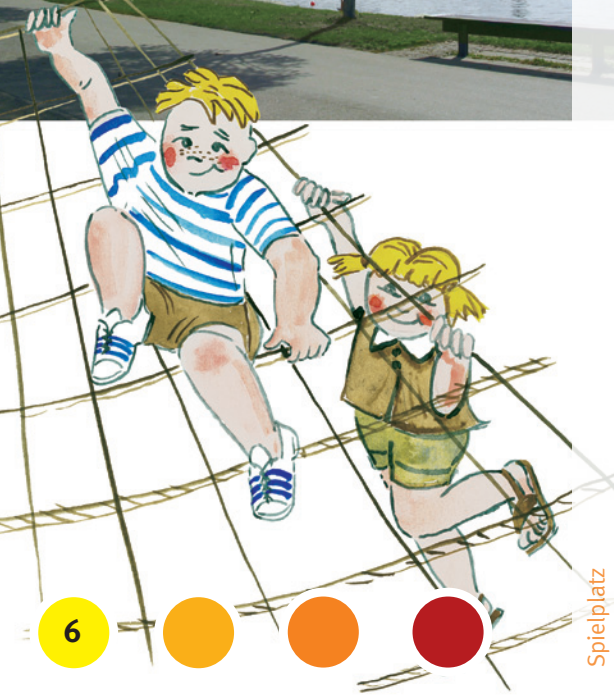


... endlich Ferien mit Mama, Papa und meinem kleinen Bruder Fritzi, endlich Ferien in Schwerin. Schon die Bahnfahrt hat uns viel Freude gemacht und ein herrlich freies Feriengefühl gezaubert. Mama hat zu Hause beim Blick ins Internet unter www.schwerin-info.de gesagt: „Susi, da werden wir eine Menge Spaß haben.“ Papa will Kunst und Kultur, Mama will Geschichte und shoppen und beide wollen Informationen zu Schulen, Einkaufs- und Wohnmöglichkeiten in Schwerin und mein kleiner Bruder und ich, wir wollen viel von dem sagenumwobenen Petermännchen erfahren. Unsere Eltern sind beide Ärzte und sie wollen sich in den großen HELIOS Kliniken vorstellen, denn sie erwägen, mit uns nach Schwerin umzuziehen. ... ist das aufregend!

Nun stehen wir in der Empfangshalle des Bahnhofgebäudes von **Schwerin, „der ältesten Stadt Mecklenburgs“**, sagt Papa. Auf dem **Bahnhofsvorplatz, ehemals nach Herzogin Luise benannt, heute nach einer Lehrerin aus Zehdenick, Marianne Grunthal**, die in dem furchtbaren 2. Weltkrieg ein grausames Schicksal erlitt. Wir entdecken eine Tafel an der Straßenbahnhaltestelle, die daran erinnert. „Einige Leute hier in Schwerin sprechen eine komische Sprache“, frage ich in unserer kleinen Runde. „Hört sich irgendwie englisch an, aber dann doch wieder nicht.“ Papi belehrt mich: „Das ist niederdeutsch oder auch plattdeutsch genannt, das wird uns in unserem zukünftigen Wohn- und Arbeitsort noch oft begegnen.“



Pfaffenteich



Spielplatz

Wir gehen die Bahnhofstraße entlang, Papa hat eine Stadtkarte bei der Hand, und treffen auf den **Pfaffenteich**. Das „**blaugrüne Auge**“ sagen die Schweriner zu ihrem, **vor 820 Jahren künstlich aufgestauten Teich**. Er diente damals zur Betreibung zweier Wassermühlen. Außerhalb der Befestigung lagen zwei Gebäude, die für die Stadt von allergrößter Wichtigkeit waren – die Mühlen. Eine gehörte dem Grafen, die andere dem Bischof von Schwerin. „Zu der Zeit kannte man die Kartoffel noch nicht“, erörtert unser geschichtsfester „Stadtführer“, „das Getreide war Grundnahrungsmittel und deshalb waren die Mühlen so wichtig.“ „Warum heißt der Teich Pfaffenteich, Papa?“, will Fritze wissen. „Man weiß es nicht genau, aber vielleicht wurde er fälschlicherweise so benannt, weil am Ostufer die Domherren und der Bischof das Recht hatten, hier eine Uferbefischung durchzuführen. Seit vielen Jahrhunderten erfreuen sich alle Einheimischen und die großen und kleinen Gäste an diesem Gewässer. Ein großer **Baumeister des 19. Jhd., Georg Adolf Demmler**, der mehrfach hier in Schwerin agierte, **ließ die Ufer befestigen und schuf die Promenade**. Zur gleichen Zeit wurde die Lindenallee gepflanzt.“

„Woher weißt Du das alles, Papa?“, wollte ich unbedingt wissen. „Ich habe mir interessante Informationen von der Tourist-Information Schwerin schicken lassen, ist das nicht prima? Dort kommen wir im Laufe der Urlaubstage auch noch vorbei und holen uns

Niederdeutsch/Plattdeutsch

jieperig äten
Nanam⁴, Achternam
alltosamen
ankieken
sik antrecken
Aschenpuddel

Mund, Mundwark
Bangbüx
Größing, Grotvadder
Bambusen
Bönger
Bauk
Lümmel
naren
Burtsdach

Mäten, Dochter
Vörnam
Jung⁴
langtögsch
führen
drömen
düütsch
Schwesting

Hochdeutsch

schlingen, gierig essen
Nachname
alle zusammen
angucken
sich anziehen
Aschenbrödel

Mund, Mundwerk
Angsthase
Großmutter, Großvater
ungezogenes Kind
Bonbon
Buch
Lümmel
necken, foppen
Geburtstag

Mädchen, Tochter
Vorname
Junge
trödeln
fahren
träumen
deutsch
Schwesterchen

Englisch

to bolt
last name, surname
together
look at
put on
Cinderella

mouth
afraid
grandma, grandpa
bad child
sweet
book
bugger
to jolly, to fob
birthday

girl, daughter
first name
boy
to dally
drive
to dream
german
sister

Rätseite

Im rechten Bild wurden zehn Details verändert. Kannst du diese finden?







- 1 E-Werk
- 2 Heinrich-Schliemann-Büste
- 3 Café Friedrichs/Kückenstiftung
- 4 Regenschirmkinder
- 5 Arsenal
- 6 Post
- 7 Kaufhaus Kressmann
- 8 Dom





ehemaliges Elektrizitätswerk

Am nächsten Tag beginnen wir wieder dort, wo wir den letzten, erlebnisreichen, aufregenden Urlaubstag beendeten.

In 160 Jahren entstanden um den Pfaffenteich viele schöne Wohn- und Zweckbauten. „Eine schöne Gegend, um zu leben und kein weiter Weg zur Arbeit“, erkennt Mutti mit einem Fingerzeig nach Nordwest. Da liegen die Gebäude der HELIOS Kliniken. Wir bemerken, wie aufgeregt und angespannt jetzt unsere Eltern sind. „Lasst uns heute noch die Stadt genießen, morgen sind wir sowieso in der Klinik und nehmen unsere neue Arbeitsstätte genau unter die Lupe.“

In östlicher Richtung entdecken wir ein mit Türmchen geschmücktes Haus, das **ehemalige Elektrizitätswerk Schwerins, das vor über 100 Jahren erstmals den Schwerinern in einigen Straßen elektrisches Licht bescherte.** „Das muss ein Wunder gewesen sein“, erörtert mein ach so kluges Brüderchen. „Ganz bestimmt“, pflichtet unser Vater ihm bei. Da hat er wieder Punkte gesammelt bei unserem „Zahlendoktor“. „Susi, du musst dich auch unbedingt einbringen, sonst bekommt er womöglich noch eine Extrawurst, das kann ich nicht einfach so hinnehmen“, dachte ich. Aber als wir in südliche Richtung spazieren und an den schönen alten Wohnhäusern vorbeikommen, da entdecke ich auf einer kleinen Halbinsel am Pfaffenteich eine **große Büste.** „Die kenne ich“, rief ich, „aus Vatis schlaun Geschichtsbüchern, das ist **Heinrich Schliemann.**“



Kückenstiftung

und wir kehren in das Café Friedrichs ein. Als uns die freundliche Bedienung unser Eis, Vati seinen Kaffee und Mami ihren Cappuccino bringt, erkundigen wir uns nach dem schönen Gebäude, in dem wir gerade genießen. **„Das Friedrichs mit seinen vielen Säulen war mal die Kückenstiftung. Herr Kücken, Komponist und Hofkapellmeister des Großherzogs, hat eine Stiftung ins Leben gerufen, um junge, arme Musiker, die sich keine eigene Unterkunft und Beköstigung leisten konnten, zu unterstützen.“** „Ein netter Kerl“, bemerkt Fritzi etwas salopp. „Heute“, erklärt die junge Kellnerin weiter, „gehört das Haus dem Zweiten Deutschen Fernsehen und sie betreiben darin ein Studio.“

Das köstliche Eis ist verzehrt, würde sich doch der Eisbecher neu füllen – aber leider.

Am südlichen, kurzen Ende des Pfaffenteichs entdecken wir, bevor wir in die Mecklenburgstraße einkehren, eine hübsche Bildhauerarbeit, die „Regenschirmkinder“, von Stephan Horota. „Aufstellung zum Familienfoto“, ruft Mami. Ein netter Schweriner Passant übernimmt die Aufgabe des Knipsens, denn sonst fehlt ein Familienmitglied.

„Der spricht wieder platterdeutsch“, sagt Schlauberger Fritz. „Dummchen, plattdeutsch heißt das.“ „Säuten Jung un' säute lüt-



Regenschirmkinder